

# **Samstag 5. Juli 2025 – Ausstellungseröffnung „Gegen das Vergessen“**

Schirmherr BGM Stadt Kappeln

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste, liebe Anna und Olga Strishkova,  
lieber Herr Toscano,

es ist mir eine besondere Ehre und ein persönliches Anliegen, heute als  
Bürgermeister und Schirmherr Ihre Ausstellung „Gegen das Vergessen“ zu eröffnen.

Die Porträts von Ihnen, Herr Toscano, sind weit mehr als Fotografien. Sie sind stille  
Zeugnisse, die lauter sprechen als jede Statistik, eindringlicher sind als jeder  
Geschichtsband. Sie zeigen Gesichter von Überlebenden der nationalsozialistischen  
Verfolgung – Menschen, die Unfassbares erlebt und überlebt haben. Ihre  
Geschichten mahnen uns:

Erinnerung ist nicht Vergangenheit, sie ist Gegenwart!

Kappeln hat eine Geschichte, die uns verpflichtet. Bei der Reichstagswahl im März  
1933 erzielte die NSDAP in Kappeln eine überdurchschnittlich hohe Zustimmung:  
53,9 % in Kappeln gegenüber 33,1 % im Reichsgebiet - Kappeln war tiefbraun!  
Das Wahlergebnis verdeutlicht, dass besonders hier die Bereitschaft bestand,  
demokratische Strukturen zu zerstören und eine menschenverachtende Ideologie zu  
unterstützen: was so auch umfassend und umgehend geschah.

Das war keine „andere Zeit“, in der Menschen nichts gewusst haben. Es war eine  
Zeit, in der viele weggeschaut haben. Und auch in unserer Stadt haben Jüdinnen  
und Juden, Andersdenkende, politisch Verfolgte ihre Heimat, ihre Rechte, ihr Leben  
verloren. Die sieben Stolpersteine der Familie Eichwald sind eines der wenigen  
sichtbaren Zeichen dafür – und verpflichten uns heute.

Wir erleben heute, 92 Jahre nach der Wahl von 1933, erneut eine politische  
Landschaft, in der rechte, antidemokratische und menschenfeindliche Kräfte hohe  
Wahlergebnisse erzielen. Bei der Bundestagswahl 2025 hat die AfD – auch bei uns  
– Ergebnisse erzielt, die uns wachrütteln müssen. Denn diese Partei steht nicht –wie  
wir längst wissen - für Protest: sie steht für Ausgrenzung, für Umdeutung unserer  
Geschichte, für das schleichende Gift der Verharmlosung.

Was noch beunruhigender ist: Die AfD ist nicht allein. Weltweit erstarken autoritäre, nationalistische und rassistische Netzwerke. Ob in Europa, in den USA, auf allen Kontinenten – sie sind vernetzt, strategisch und geschickt in der Selbstdarstellung. Sie nennen sich „patriotisch“, doch sie spalten unsere Gesellschaft.

Deshalb ist diese Ausstellung kein Blick zurück – sie ist ein Spiegel. Sie fragt uns: Wer wollen wir heute sein? Welche Haltung nehmen wir ein?

Und darum ist es so wertvoll, dass die Ausstellung mit unseren Schulen verbunden ist – dem BBZ, der Klaus-Harms-Schule, der Gemeinschaftsschule an der Schlei – und damit bei den jungen Menschen, deren Großeltern keine Zeitzeugen mehr sind und erzählen könnten.

Wertvoll, dass Schülerinnen und Schülern in Kappeln sich unserer Geschichte öffnen und den 38 Zeitzeugen, die wir jetzt und hier bei uns haben, begegnen können.

Erinnerung ist kein Selbstzweck. Sie ist ein demokratischer Akt. Sie ist unbequem, aber notwendig. In einer Zeit, in der Shoah-Überlebende immer weniger werden, ist es unsere Verantwortung, ihre Stimmen zu bewahren – in Bildern, in Worten, in Bildung, in Haltung.

Lassen Sie uns in Kappeln – als Stadtgesellschaft – aus unserer Geschichte lernen und Taten folgen lassen:

- machen wir unsere NS-Geschichte sichtbar,
- finden wir eine deutliche Haltung, klare Worte und starkes Handeln gegen die Feinde unserer demokratischen und freiheitlichen Werte und gegen die Menschlichkeit.

Mein Dank gilt Luigi Toscano – für seinen Mut, seine Kunst und seine Menschlichkeit. Sie geben den Opfern nicht nur ein Gesicht, Sie geben ihnen Würde. Und Sie geben uns – vielleicht – ein Stück unseres Gewissens zurück.

Ich danke allen, die diese besondere Ausstellung möglich gemacht haben. Und ich lade Sie, liebe Gäste, ein: Schauen Sie genau hin. Lesen Sie. Hören Sie. Und fragen Sie sich – was kann ich tun?

Denn: Gegen das Vergessen stehen wir gemeinsam – als Menschen.